

Inhalt

1	Einleitung	
	Ökologische Krise – gesellschaftliche Auswege	11
A	Fundamentale Systemwechsel	21
2	Herrschaftskritik:	
	Naturverbrauch verringern durch Selbstbestimmung	23
2.1	Ökologische Krise als Herrschaftskrise	25
	<i>Naturverbrauch durch Herrschaft Technokratisches Management Herrschaftliches Naturverhältnis Nachhaltigkeit als Modernisierung von Herrschaft Technokratische Verkürzung Neue Herrschaft durch Internationalisierung</i>	
2.2	Selbstbestimmung: Basis für ein tragfähiges gesellschaftliches Naturverhältnis	32
	<i>»Abwicklung des Nordens« Freie Kooperation Deglobalisierung und/oder Regulierung</i>	
2.3	Eigene Praxis statt Mitgestaltung: Gegenhegemonie	36
	<i>Herrschaftsfreiheit leben Politische Unterstützung Reflexionspotential erhöhen</i>	
3	Subsistenzperspektive:	
	Eigenständig, gemeinschaftlich, Natur achtend	43
3.1	Die Eisberg-Ökonomie – gewaltsame Ausbeutung von Natur, Frauen, Völkern	47
	<i>Ständige Inwertsetzung Kultur der Kolonisierungen Patriarchaler Fortschritt – trügerischer Wohlstand</i>	
3.2	Subsistenzperspektive – »Wegweiser ins Freie«	52
	<i>Leben statt Geld Selbstversorgung, Gegenseitigkeit, Respekt</i>	
3.3	Auswege – Subsistenzorientierung stärken im Norden und im Süden	56
	<i>Vorhandenes stärken Neue Formen entwickeln Widerstand organisieren Jede(r) kann beginnen</i>	

4	Ökosozialismus:	
	Planmäßig und gerecht schrumpfen	63
4.1	Kapitalistische Wachstumsdynamik – ökologisch und sozial zerstörerisch <i>»Zangengriffkrise« Wachstumszwang Systemimmanente technologische Auswege – illusionär</i>	66
4.2	Ökosozialismus als Übergang <i>Schrumpfung durch Sozialismus Arbeit, Planung, Partizipation Gerechtigkeit und Moral</i>	72
4.3	Hegemonie erringen – Illusionen bekämpfen <i>Ökosozialismus oder Barbarei Die Menschen aufklären</i>	74
5	Radikale Wertkritik:	
	Totaler Bruch mit der kapitalistischen Moderne	79
5.1	Kapitalverwertung = ökologische Selbstzerstörung <i>»Identitätslogik« und subjektlose Herrschaft »Doppelter energetischer Kollaps« Ökologische Pest oder soziale Cholera Dem Zusammenbruch der Akkumulationsdynamik zuvorkommen</i>	81
5.2	Totaler Bruch mit der Wertform <i>Abreißen, nicht renovieren Bewusste Gesellschaftlichkeit statt Fetischismus der Wertform Planung: Kein Zurück in die Vormoderne</i>	86
5.3	Durch radikale Kritik zu radikaler Praxis <i>Kritik der halbherzigen Kritiker Postmoderne Linke – theoretisch hilflos</i>	88
6	Industrialismuskritik:	
	Aufbrechen zur warmherzigen Genügsamkeit	95
6.1	Homo consumens in der kalten Industriegesellschaft <i>Haben-Orientierung durch Repression und Anpassung Individualismus durch kapitalistische Konkurrenz durch Individualismus Instrumentelle Vernunft statt integraler Bezug Konsum statt Geborgenheit</i>	96
6.2	Genügsamkeit, Gemeinschaft, Glück <i>Homo integralis in freiwilliger Einfachheit Glück, Liebe, Spiritualität Gemeinschaftliches Leben Nachindustrielle Wertegesellschaft Konviviale Technik</i>	102
6.3	Kleine Schritte: Veränderung beginnt beim Menschen	108

B	Modernisierung im System	113
7	Ökologische Modernisierung:	
	Durch systemkonforme Innovationen zu einem öko-effizienteren Stoffwechsel	115
7.1	Die ökologische Frage – ein Problem des industriellen Stoffwechsels und seiner Steuerung	119
	<i>Umweltwirkungen, -probleme und die ökologische Frage Stadien der Industrialisierung und ihre ökologischen Probleme Verursachung: Alle Funktionsbereiche</i>	
7.2	Innovationen ökologisch orientieren	123
	<i>Schlüsselement technologische Umweltinnovationen Konsistenz vor Effizienz statt Suffizienz Gesellschaftliche (Basis)Innovationen? Weichenstellungen bereits erfolgt</i>	
7.3	Regulierungen und Akteure ökologischer Modernisierung	130
	<i>Strategien und Regulierungsmuster Weltumweltpolitik Nicht der Sparer ist der Held der Nachhaltigkeit, sondern der Öko-Erfinder und grüne Investor</i>	
8	Evolutorische Sozialökonomik:	
	Einen sozialen »öko-kapitalistischen« Entwicklungspfad (er)finden	139
8.1	Ressourcen-extensive (post-)fordistische Wirtschaftsweise	142
	<i>»Ökologische Blindheit« des Fordismus Ressourceneffizienz: Unzureichende Fortschritte</i>	
8.2	Sozialer »Ökokapitalismus« – ein möglicher neuer Entwicklungspfad	145
	<i>Keine Moderne ohne Kapitalverwertung Ökokapitalverwertung: Industrielle Naturnutzung Ökokapitalverwertung: Öffentlich, parti- zipativ, sozial eingebunden Soziale Teilhabe modernisieren Nachholende Modernisierung – kooperativ und öko-innovativ</i>	
8.3	Übergänge: Ausbauen, erfinden, experimentieren	152
	<i>Mosaikrevolution statt ganzheitlicher Reform Anknüpfungen Green New Deal?</i>	

C	Phasenwechsel mit offenem Ausgang	159
9	Reflexive Modernisierung:	
	Chance für eine »grüne Moderne«	161
9.1	Erfolg der Industriemoderne <i>und</i> Versagen ihrer Institutionen <i>Globale Risiken – »Erfolg« der Industriemoderne </i> <i>Anachronistische Trennungen</i>	164
9.2	Vision »grüne Moderne«	167
9.3	Durch Selbstkonfrontation zur Selbsttransformation <i>Gewissheiten, Normen, Institutionen erodieren Neue Entscheidungs-</i> <i>zwänge, Öffnungen und Ambivalenzen Verantwortung herstellen,</i> <i>Institutionen reflexiv erneuern »Kant oder Katastrophe« Akteure?</i>	169
10	(Re)Produktivität:	
	Alle Produktivitäten bewusst erhaltend gestalten	177
10.1	Trennungsstruktur des Ökonomischen und die Krise des Reproduktiven <i>Der paradoxe Modus des Ökonomischen ist nicht die einzige</i> <i>Dichotomie industriekapitalistischer Rationalität</i>	179
10.2	Vision (Re)Produktive Ökonomie – nachhaltig, bewusst gestaltet <i>Alle Produktivitäten anerkennen und bewusst gestaltend erhalten </i> <i>Regulierung – diskursiv, partizipativ</i>	183
10.3	Trennungen überwinden – in kleinen, experimentellen Schritten <i>Erosionen dichotomer Strukturen der Industriemoderne ... </i> <i>... diskursiv weitertreiben, vermittelnde Zwischenräume entwickeln</i>	190
11	Kulturwechsel:	
	Schritt für Schritt zum ökologischen Markt	197
11.1	Ökologische Krise durch Kultur des Wachstums <i>Keine Entkopplung: Naturwissenschaftlich-technische Grenzen </i> <i>Soziale Grenzen Kultur der Erweiterung und Beschleunigung </i> <i>Ewige Suche nach Neuem Belieferungsbedürftigkeit Markt mit</i> <i>Additionsprinzip Wachstum statt Umverteilung</i>	199
11.2	Marktwirtschaft ohne Wachstum <i>Weniger ist mehr Innovation im Dienst des Weniger Weniger</i> <i>Erwerbsarbeit Weniger durch Umverteilung</i>	208
11.3	Verantwortliche Konsumenten und innovative Unternehmer <i>Kommunikation und ihre Grenzen Kleine Schritte </i> <i>Staatliche Unterstützung</i>	217

12	Alternative Regulation:	
	Eine sozial-ökologischere Phase des Kapitalismus durchsetzen	223
12.1	Verschärfung der ökologischen Krise im Neoliberalismus	225
	<i>Globale Konkurrenz Dominanz der Finanzmärkte Inwertsetzung von Natur Verschärfte Ungleichheit</i>	
12.2	(Aus-)Weg sozial-ökologische Regulation	233
	<i>Eine alternative Regulation ist möglich Partizipation, Eigeninitiative und Solidarität Ökosozial: Regulierung von Naturverbrauch Ökosozial: Umverteilung von Erwerbsarbeit Basis kulturelle (R)evolution Sozial-ökologisches Akkumulationsregime</i>	
12.3	Widersprüche des Kapitalismus bleiben	242
	<i>Bifurkation: Richtung Kapitalismusüberwindung oder Barbarei Solares Zeitalter »jenseits des Kapitalismus, wie wir ihn kennen«</i>	
12.4	Langsamer Wandel	245
	<i>Neue Regulation als »Fundsache« Konflikte und neuer Konsens Pioniere und soziale Bewegungen</i>	
D	Fazit: Positionen und Kontroversen	253
13	Positionen im Überblick	253
13.1	Die ökologische Krise und ihre Ursachen	253
13.2	Auswege, Visionen, Alternativen	261
13.3	Der Prozess der Gesellschaftsveränderung: Wege, Strategien und Akteure	268
14	Kontroversen: Themen, Positionen, Argumente	275
14.1	Kapitalismus – Problem oder Lösung oder gestaltbare Form oder ...?	275
14.2	Ökonomisches Wachstum – ja oder nein oder entkoppelt und selektiv oder zeitweise ...?	277
14.3	Zeitdruck – pro oder contra grundlegende gesellschaftliche Transformationen?	279
14.4	Komplexität der Ziele und Inhalte – Umfassende Alternativ-Vision oder öko-zentriertes Konzept?	280
14.5	Bewusste Gestaltbarkeit gesellschaftlicher Prozesse – möglich und nötig?	282

15	Modernetrends brechen, verstärken, abändern?	283
15.1	Modernetendenzen und Ökokrise: Positionen	283
15.2	Blinde Flecken	288
15.3	Syntheseversuche	291

16	Nützliche Vielfalt	295
-----------	---------------------------	-----

Glossar	297
----------------	-----

Personenregister	315
-------------------------	-----

Autorenschaft:

Frank Adler	Kap. 3,4,5,7,8,9,10,13,14,16
Ulrich Schachtschneider	Kap. 2,6,11,12,15